

Lot und seine Töchter



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen
Einschränkungen

Worum es geht

Die biblische Erzählung von Lot und seinen Töchtern wurde in der frühen Neuzeit häufig dargestellt. Im Buch Genesis wird berichtet, dass der Vater mit seinen Töchtern aus der Stadt Sodom flieht, die als Strafe Gottes zerstört wird. Um die Nachkommenschaft nach der Zerstörung ihres Heimatortes und dem Tod ihrer Mutter, die zur Salzsäule erstarrte, zu sichern, verführen ihn seine Töchter. Die inzestuöse Szene bot vielfach Anlass zur Darstellung amouröser Intimität und dem Gegensatz zwischen dem alten Vater und der Jugendlichkeit der beiden Töchter. Wie Kurtisanen werden sie im Bild entkleidet, die Ausgelassenheit der Szene deutet nicht nur die Trunkenheit Lots an, sondern erinnert auch an freizügige Gesellschaften. Das Übereinanderlegen der Beine, das im Zentrum der Stuttgarter Komposition steht, gilt gemeinhin als Symbol für den Geschlechtsakt. Unterstützt wird dieser Eindruck durch das zeitgenössische Gewand der Figuren, die nicht auf den ersten Blick als biblisch gekennzeichnet sind. Einzig die brennende Stadt im Hintergrund verweist auf den Untergang der Stadt Sodom. Das Gemälde befand sich in der Privatsammlung König Wilhelm I. von Württemberg (1781-1864), der es 1856 dem Museum schenkte. Es kopiert ein von dem französischen Barockmaler Simon Vouet (1590-1649) 1633 gemaltes Bild und zeugt von der Popularität des erotischen Themas (Straßburg, Musée des Beaux-Arts; vgl. Loth et ses filles de Simon Vouet. Éclairages sur un chef d'oeuvre, bearbeitet von Dominique Jacquot und Guillaume Kzerouni, Ausst.-Kat. Musée des Beaux-Arts, Straßburg [20.10.2005-22.1.2006], Straßburg 2005).

Titel	Lot und seine Töchter
Inventarnummer	714
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Simon Vouet (Kopie nach)</u> (Künstler / Künstlerin) / <u>Simon Vouet</u> (Künstler / Künstlerin) / <u>Giacomo Cavedone</u> (Künstler / Künstlerin (ehemalige Zuschreibung)): * (vor) 14.04.1577 Sassuolo – † 1660 Bologna
Datierung	Mitte 17. Jh.
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Höhe: 140,50cm / Breite: 192,00cm

Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Europäische Barockmalerei 17.-18. Jh.</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Geschenk 1856 Wilhelm I. von Württemberg
Literatur	Francesco Zanotto: Pinacothèque Barbini-Breganze placée dans le Palais Zaguri, S. Maurice n. 2632, Venedig 1850, p. 43 , Nr. 100 / Konrad Lange: Verzeichnis der Gemäldesammlung im Königlichen Museum der bildenden Künste zu Stuttgart, Stuttgart 1907, p. 191 , Nr. 541 / Klaus Graf von Baudissin: Katalog der Staatsgalerie zu Stuttgart, Stuttgart 1931, p. 210 , Nr. 714

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite